

Wilhelm Köller

Philosophie
der
Grammatik

Vom Sinn
grammatischen Wissens

J. B. Metzlersche
Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Vorwort XI

I Der Problemzusammenhang 1

1. Das Wesen der Grammatik und die Sprachwissenschaft	3
2. Die Implikationen der Wesensfrage	6
3. Die Wahrnehmungsmöglichkeiten für das Grammatikproblem	9

II Geschichte des Grammatikbegriffs 14

1. Die Antike	18
2. Das Mittelalter	21
3. Die frühe Neuzeit	24
4. Das 19. und 20. Jahrhundert	26

III Phänomenologie und Grammatik 30

1. Die Zielsetzungen der Phänomenologie	31
2. Die Grammatik als phänomenologisches Analyseproblem	36

IV Semiotik und Grammatik 41

1. Grundlagen und Ziele der Semiotik	41
a) <i>Pragmatismus und Semiotik</i>	42
b) <i>Vernunftkritik und Zeichenkritik</i>	44
c) <i>Die soziale Dimension der Erkenntnis</i>	45
d) <i>Der Peircesche Zeichenbegriff</i>	46
2. Semiotische Transformation des Grammatikbegriffs	48
a) <i>Form- und Funktionsgesichtspunkte</i>	48
b) <i>Differenzierungsfunktionen grammatischer Zeichen</i>	50
c) <i>Das Inventar grammatischer Zeichen</i>	51
d) <i>Ebenen der Grammatik</i>	53
3. Betrachtungsmöglichkeiten für sprachliche Zeichen	55
a) <i>Die Abstraktivität sprachlicher Zeichen</i>	56
b) <i>Die Komplexität sprachlicher Zeichen</i>	58
c) <i>Die informative Funktionalität sprachlicher Zeichen</i>	60

d) Die semantische Selbständigkeit sprachlicher Zeichen	63
4. Lexikalische und grammatische Zeichen	67

V Semantik und Grammatik 72

x 1. Das Bedeutungsproblem	73
2. Das Problem der grammatischen Bedeutung	76
3. Ontosemantische Untersuchungsansätze	78
4. Pragmatische Untersuchungsansätze	83
a) Kognitionssemantik	84
b) Instruktionssemantik	91

VI Feldgedanke und Grammatik 97

1. Der Feldgedanke	97
2. Grammatische Felder	100

VII Evolution und Grammatik 106

1. Das Evolutionskonzept	107
2. Die kulturelle Evolution	109
3. Die Evolution kultureller Systeme – Recht und Sprache	116
4. Systemzwänge zur Evolution der Grammatik	126
5. Die Evolution der Grammatik in der Ontogenese und Phylogenese	130
6. Grammatikgeschichte als Kulturgeschichte	137
a) Die kulturgeschichtliche Dimension grammatischer Formen	138
b) Die kulturgeschichtliche Dimension grammatischer Theorien	145
7. Die Evolution grammatischer Universalien	149

VIII Schrift und Grammatik 154

1. Die Schriftsprache als eigenständige Realisationsform von Sprache	154
2. Das Grammatikproblem in der Schriftsprache	158
3. Die bewußtseinsverändernde Wirkung der Schrift	166

IX Logik und Grammatik 173

1. Klassische Logik und Grammatik	175
2. Semiotische Logik und Grammatik	183
3. Logische und grammatische Ordnungsstrukturen	190
4. Die Metaproblematik in der Sprache	193
5. Die Negation als Metaproblem	200

X Erkenntnis und Grammatik 211

1. Die Ordnung des Wissens am Leitfaden der Grammatik	212
2. Grammatische und kognitive Universalien	217
3. Das Konzept einer wissenschaftlichen Idealsprache	228
4. Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und Denken vor Humboldt	235
› 5. Das Verhältnis von Sprache und Denken bei Humboldt	240
a) <i>Das Sprachkonzept Humboldts</i>	241
b) <i>Das Grammatikkonzept Humbolts</i>	244
c) <i>Grammatisch durchgeformte und weniger durchgeformte Sprachen</i>	247
6. Die inhaltsbezogene Grammatik	251
7. Die ›Allgemeine Semantik‹	257
8. Das sprachliche Relativitätsprinzip	265
a) <i>Die Grundthese Whorfs</i>	266
b) <i>Die Relativität grammatischer Formen</i>	271
c) <i>Die Sprache und die Drei-Welten-Lehre Poppers</i>	277
d) <i>Die Funktion der ›Zeit‹ in metareflexiven Prozessen</i>	280
e) <i>Beurteilungen des sprachlichen Relativitätsprinzips</i>	282
9. Die Bewertung der sprachlichen Relativität aller Erkenntnis	285
× a) <i>Das negative Urteil Nietzsches</i>	286
b) <i>Das positive Urteil Cassirers</i>	289
10. Grammatische Ordnungsmuster und das Wahrheitsproblem	294
a) <i>Die Korrespondenztheorie</i>	296
b) <i>Die Widerspiegelungstheorie</i>	300
c) <i>Die Konsensustheorie</i>	306

XI Hermeneutik und Grammatik 311

1. Begriff und Erkenntnisinteressen der Hermeneutik	312
2. Sprachgefühl und hermeneutischer Zirkel	317
3. Gestaltpsychologie und Gehirnstruktur	325
a) <i>Gestaltpsychologie und grammatische Zeichen</i>	325
b) <i>Gehirnstruktur und Verstehensprozeß</i>	329
4. Informationsschichten in Texten	335
a) <i>Information und Metainformation</i>	336
b) <i>Inhaltsaspekt und Beziehungsaspekt</i>	342
c) <i>Propositionaler Gehalt und illokutionäre Funktion</i>	348
d) <i>Sprachfunktionen und Inhaltskategorien</i>	354
5. Reliefbildung und Aufmerksamkeitslenkung	363
a) <i>Hauptinformation und Nebeninformation</i>	364
b) <i>Perspektivierung von Informationsinhalten</i>	368
c) <i>Abfolge von Informationen</i>	375

XII Vom Sinn grammatischen Wissens 382

1. Der praktische Sinn grammatischer Kenntnisse	384
2. Der philosophische Sinn grammatischer Reflexionen	389
a) <i>Hegels Philosophie der Grammatik</i>	391
b) <i>Der Bildungswert grammatischer Studien</i>	396
3. Der didaktische Sinn des Grammatikunterrichts	406

Schlußbemerkungen 415

Anmerkungen 418

Literaturverzeichnis 436

Personenregister 448

Sachregister 451